

Schwerelosiger Umgang mit Farbe

Galerie Unger zeigt Arbeiten der gebürtigen Bremerin Katrin Bremermann und der Hamburgerin Antje Bromma

Noch bis zum 8. Dezember zeigt die Galerie Unger in der Georg-Gröning-Straße 14 eine Doppelausstellung mit Papierarbeiten der gebürtigen Bremerin Katrin Bremermann sowie eine Installation und Zeichnungen der Hamburgerin Antje Bromma. Die Arbeiten beider Künstlerinnen bestechen durch einen geradezu schwerelos anmutenden Umgang mit Farbe und Form.

VON MEIKE MÜLLER

Schwachhausen. Geboren ist die heute in Vincennes bei Paris lebende Künstlerin Katrin Bremermann 1965 in Bremen. Zunächst wohnte die seit Generationen mit Bremen verbundene Familie Bremermann in Horn, bevor sie ab 1969 mit vier Kindern in Schwachhausen lebte. Katrin Bremermann besuchte die Schule an der Ronzellenstraße und verließ ihre Heimatstadt mit 18 Jahren, um sich den „Wind um die Nase wehen zu lassen“, und arbeitete als Crewmitglied auf mehreren Segelschiffen in der Karibik.

Ihre Tätigkeit führte sie auch auf die Bahamas, wo sie vier Jahre auf Abaco Island verbrachte. Nach Stationen in Amerika, Japan und Europa landete sie schließlich in Frankreich, wo sie seit 16 Jahren lebt. Nach Ausstellungen in Paris, New York, Klagenfurt und Düsseldorf sind ihre Werke nun zum ersten Mal in Bremen zu sehen.

Zur Vernissage der Ausstellung in der Galerie Corona Unger waren ihre Mutter, die nach wie vor in Schwachhausen wohnt, und zwei ihrer Geschwister erschienen. Auch Jan Bremermann und die Schauspielerin Julia Bremermann waren aus Berlin gekommen. Auch ihr damaliger Lehrer des Kunst-Leistungskurses, Kunstlehrer Schübler, und zwei ehemalige Mitschülerinnen waren dabei.

Ihre nur mit Nummern betitelten „architectures improvisées“ sind ineinander verschlungene Formen und Konstruktionslinien, die an grafische Architekturen, Kürzel, Runen oder Lagepläne erinnern. Sie lassen aber durchaus Offenheit und Assoziationsmöglichkeiten zu. Die Künstlerin erlebt ihre Arbeit nicht als Realisierung einer vorgefassten Idee, sondern als Prozess. Ihr geht es nicht darum, die Wirklichkeit zu schildern, sondern ein visuelles Bewusstsein für Formen der Umgebung zu erzeugen. So bleibt genügend Spielraum, auch abstrakte Figuren, die an Vögel, Noten oder Segel erinnern, zu assoziieren.

Ausgangspunkt ihrer Arbeit ist das Papier, das sie mit Wachs, Gرافit und Farbstiften bearbeitet und damit zunächst die Binnenstrukturen der Blätter erschafft. Im Laufe dieser Bearbeitung verändert sich die materielle Anmutung des Papiers – das



Corona Unger vor Bildern der gebürtigen Bremerin Katrin Bremermann, die ihre Werke erstmals in ihrer Heimatstadt ausstellt. Nach mehreren Stationen lebt Bremermann jetzt in Frankreich. FOTOS: PETRA STUBBE

stabile Material wird transparent und zart mit sehr variabler Farbdichte und bildet den vielgestaltigen Untergrund für die sich anschließend darauf entfaltenden, farbigen und mit Schablonen aufgetragenen Lackzeichnungen.

Trotz der Schwere der verwendeten Ölfarbe wirken die Formen leicht, geradezu beschwingt und schweben auf dem Untergrund, der durch die vorhergehende Bearbeitung vom Träger zum Übermittler der Botschaft geworden ist.

Ebenso leicht und schwerelos, schon aufgrund der Hängung unter der Decke des Kabinetts, ist die Installation „Mixed Media“ von Antje Bromma, die „Vom Zauber der einfachen Dinge“ erzählt. Alles Kleine, Weggeworfene und Nichtbeachtete, das die Hamburgerin in ihren Installationen zu überraschenden Neuschöpfungen inszeniert, findet sie in der Natur, auf der Straße oder auch im Müll. Dazu gehören Hülsen von Bucheckern, kleine Äste, bunte Eislöffelchen, ein abgerolltes Tonband oder eine kaputte Sandkastenschaufel, die Bromma

zu einem dynamischen Ganzen verbindet und somit ein Koordinatensystem schafft, das sie mit Bezug zu Boden, Wand oder Winkeln im Raum situiert.

Der eigens für das Kunstkabinett geschaffenen Installation stellt Antje Bromma eine Auswahl von Aquarellen zur Seite, deren freie Formfindung und Farbsetzung ihre Kompositionsideen im zweidimensionalen Medium der Zeichnung weiterführen. In Verbindung mit der Ausstellung findet am Sonntag, den 17. November, um 15 Uhr eine Lesung des Bremer Fotografen und Künstlerfreundes von Katrin Bremermann Andreas Bohnhoff statt, der aus seinen Gedichten und Texten liest. Die Finissage mit Führung durch die Ausstellung findet am 8. Dezember um 15 Uhr statt.

Die Ausstellung mit Werken von Katrin Bremermann und Antje Bromma läuft noch bis zum 8. Dezember in der Galerie Corona Unger, Georg-Gröning-Straße 14, 28209 Bremen, Telefon 346 74 74, www.galerie-corona-unger.de



Antje Bromma präsentiert in der Galerie Unger auch bunte Installationen.